

Erfahrungs- und Tätigkeitsbericht der Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter für das Jahr 2017



Ev. Familien- Bildungsstätte

Kattowitzer Straße 225, 38226 Salzgitter
Telefon 05341-836330, Fax 05341-8363333
info@efbsalzgitter.de, www.efbsalzgitter.de



Träger:

Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Lebenstedt,

Schumannstraße 1, 38226 Salzgitter,

Tel.: 05341-84680

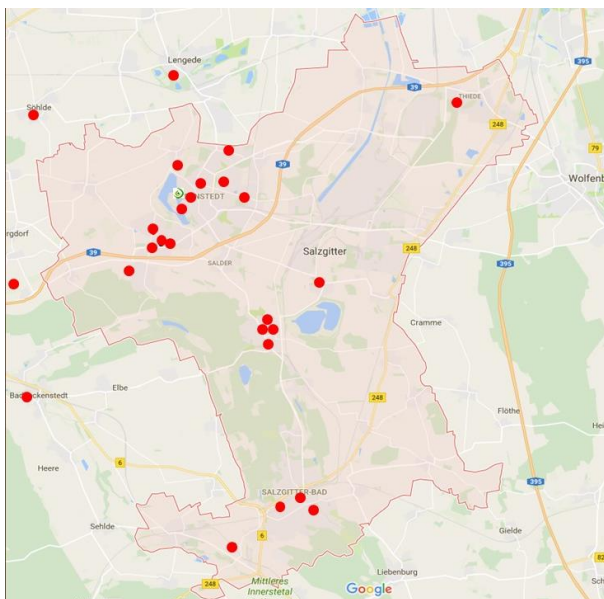
Themen:

- Mikrokosmos Familienbildung?
- Projekte und Netzwerke
- Ereignisse und Zahlen

Mikrokosmos Familienbildung?

Im Tätigkeitsbericht zum Jahr 2016 haben wir das Thema Tradition und Innovation angesprochen. Um an der Frage der Innovation weiter zu arbeiten, trafen sich an zwei Tagen in 2017 Team und Vorstand zu einer Klausur: Wo steht die EFB aktuell, wohin und wie soll es weitergehen?

Es fällt auf, dass die EFB ist sehr breit über das Stadtgebiet verteilt ist.



Neben dem Haus an der Kattowitzer Straße bieten wir Kurse an 27 Stellen an (Vechelede ist auf der Karte nicht eingezeichnet), davon fünf außerhalb von Salzgitter und 12 außerhalb unserer Propstei Salzgitter-Lebenstedt. Bei diesen Angeboten handelt es sich vorwiegend um Eltern-Kind-Angebote; vier Mal um Bewegungskurse. Meist haben wir in Kirchengemeinden oder evangelischen

Kitas eine freundliche Herberge, aber auch in Häusern freier Träger. In mehr als 70 % der Kurse in Außenstellen handelt es sich um echte Kooperationen: das jeweilige

Haus wünscht, dass wir ein Angebot in ihrem Rahmen durchführen und berechnet aufgrund dieses Eigeninteresses keine Raumnutzungskosten. Erfreulich hieran ist erst in zweiter Linie der finanzielle Aspekt; vorrangig ist es das Bewusstsein, dass es sich um ein gemeinsames Angebot handelt.

Die Karte links zeigt, dass es eine deutliche Unterrepräsentanz in Thiede und in Salzgitter-Bad gibt.

Der Bereich rund um Lebenstedt ist eindeutig unser Haupt-Einzugsbereich. Gut die Hälfte aller Teilnehmenden kommt hierher, Lichtenberg, Fredenberg, Lesse, Salder einbezogen.

Söhlede und Lengede sind so nah an Lebenstedt, dass von dort gut 13 % unserer Teilnehmenden stammen. Jede 5. Teilnehmerin kommt aus dem Süden unserer Stadt bzw. den angrenzenden Orten, was der relativ geringen Zahl an Außenstellen dort entspricht.

Aus welchen Orten kommen unsere TN?

		TN-Stunden	TN	%	
Mitte	Salzgitter-Lebenstedt	31774	1237	29,71	
Mitte	Fredenberg, Lesse, Lichtenberg	17931	855	20,53	50,24
Nord	Thiede	2227	135	3,24	
Nord	Braunschweig	840	38	0,91	4,15
Nord-Ost	Wolfenbüttel	511	26	0,62	0,63
Nord-West	Söhlede	706	38	0,91	
Nord-West	Vechelede	430	21	0,50	
Nord-West	Ilse	100	7	0,17	
Nord-West	Lengede	8688	487	11,70	13,28
Süd-West	Baddeckenstedt, Elbe, Heere, Ho	2196	118	2,83	
Süd	Liepenburg, Goslar	531	43	1,03	
Süd	Haverlah	188	15	0,36	
Süd-Ost	Flöthe	123	10	0,24	
Süd	Salzgitter-Bad	5981	365	8,77	13,23
Zwischen	Gebhardshagen	7354	404	9,70	9,72
	sonstige	8459	365	8,77	8,78
			4164	100,00	100,04

Bildung ist eher weiblich, solange es nicht um berufliche Bildung geht. Somit können wir die Geschlechterverteilung in keiner Weise abbilden. Der Männeranteil von 21 % ist eher ein statistischer: als Teilnehmer zählt, wer schon ein (1) Mal im Laufe des Kurses unser Haus betritt. Die Vätertreffen bei DELFI, die ein Mal pro Kurs stattfinden, tragen zu dem hohen Wert entscheidend bei. Oft kommen Väter zu den Eltern-Kind-Kursen – in Vertretung ihrer Frau. Damit werden sie statistisch nicht erfasst. In den Sprachkursen (u.a. für Flüchtlinge) und im Gesundheitsbereich haben Männer ihren Anteil.

Erwartungsgemäß repräsentieren wir mit dem Schwerpunkt Eltern-Kind eher die jungen Menschen in unserer Stadt; die Kinder und deren Eltern. 30 % der Bevölkerung ist zwischen 18 und 45 Jahren alt; von unseren Teilnehmenden sind dies fast deckungsgleiche 27,34 %. Dabei ist die Gruppe der 18-25jährigen kaum vertreten.

	absolut	%	TN EFB
Bevölkerung	31.12.2015		
Einwohner mit Hauptwohnsitz			
hiervon weiblich	103.391	50,3	88,54
hiervon männlich	51.338	49,7	12,16
Altersgruppen			
0 bis unter 1Jahr	888	0,9	21,33
1 bis unter 3 Jahren (Krippenkinder)	1.780	1,7	
3 bis unter 6 Jahren (Kindergarten)	2.753	2,7	9,81
6 bis unter 18 Jahre	11.620	11,2	
18 bis unter 30 Jahre	14.611	14,1	
30 bis unter 45 Jahre (jüngere Erwachsene)	17.473	16,9	27,34
45 bis unter 65 Jahre (Erwachsene)	30.474	29,5	10,83
65 bis unter 80 Jahre (Senioren)	17.080	16,5	5,96
80 Jahre und älter (Hochaltrige)	6.712	6,5	

52% unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sind älter als 45 Jahre. Diese Altersgruppe sprechen wir mit Bewegungs- und Entspannungskursen, mit Kreativ- und Sprachkursen an. Sie ist mit fast 17 % jedoch unterrepräsentiert.

Keinerlei Zahlen haben wir zum Anteil von Personen, die von Transferleistungen leben. Wir bieten für Personen, die auf dem Niveau von ALG 2 leben bei nahezu allen Kursen einen Nachlass auf die Gebühren. Diesen in Anspruch zu nehmen ist zumindest nicht ungewöhnlich. Bildung und Teilhabe wird recht häufig genutzt. Mit gemischten Gefühlen sehen wird, dass mit den Projekten besonders viele Personen angesprochen werden, die an der Armutsgrenze leben. Findet damit eine Ausgrenzung statt oder fördern wir so ein Netzwerk von Menschen in ähnlicher Situation?

Bei der Anmeldung fragen wir nicht nach der Herkunft der Teilnehmenden; somit können wir keine Quote von Personen mit Migrationshintergrund nennen. Auf den ersten Blick wird offenbar, dass in jeder Eltern-Kind-Gruppe ein bis drei Mütter mit ausländischen Wurzeln zu treffen sind. Das macht bei etwa 10 Personen in der Gruppe 10 – 30 %; allerdings nur auf diese Kursart bezogen. Bei den Angeboten im ersten Lebensjahr (DELFI und PEKiP) ist der Anteil geringer; in Bewegungs- und Kreativkursen nur in Ausnahmefällen vorhanden.

Diese Statistik wird nach oben enorm verbessert, beziehen wir die Projekte ein, die sich zum großen Teil ausschließlich an Zugewanderte richten.

17 % unserer Lehrkräfte haben einen Migrationshintergrund.

Diese Fakten (mit Zahlen von Ende 2016) zeigen, dass die Ev. Familien-Bildungsstätte den Bevölkerungsdurchschnitt zwar nicht

widerspiegelt, jedoch – für eine außerschulische Bildungseinrichtung – recht nahe dran ist.

Entspricht unser Angebot auch den Bedarfen der Bevölkerung? Sind wir da am Puls der Zeit?

Etwa 11 % der geplanten Unterrichtsstunden fallen aufgrund zu weniger Anmeldungen aus. Das ist im Vergleich eine geringe Zahl, die auf eine passende Themenwahl schließen lässt. Meist sind es die kurzen Veranstaltungen mit 1-3 Terminen, aber auch oft neuen Themen, die nicht genug Freunde finden.

Fest steht, dass sich die Bedürfnisse der Teilnehmenden (mal wieder) gewandelt haben. Junge Mütter sind sehr gut über mögliche Angebote informiert und suchen ganz gezielt genau dieses. Dabei sind sie in Hinblick auf Tag und Stunde festgelegt. Das lässt auf einen engen Zeittakt schließen, der Mütter - und die verbundenen Väter – unter Druck setzt. Die Mutter in Elternzeit, die einfach nur die Zeit auf sich zukommen lässt, gehört der Vergangenheit an.

Die Zahl und die Bandbreite der Angebote für Eltern und im Gesundheitsbereich sind deutlich gewachsen. Mitbewerber sind sowohl andere Bildungsanbieter und soziale Einrichtungen als auch gewinnorientierte Anbieter. Trotzdem sind wir weiter gewachsen. Ein Grund dafür ist sicher im gestiegenen Bewusstsein um die Bedeutung frühkindlicher Bildung und der Bewegung zu finden.

In Familienzentren werden oft gleiche Angebote für Eltern und Kinder gemacht: Sie können Konkurrenz sein (schließlich können sie einiges kostenfrei anbieten) – ebenso wie inhaltlicher verlässlicher Kooperationspartner. Erfreulicherweise besteht in Salzgitter ein produktives und kollegiales Miteinander.

Neue Angebote privater Anbieter fordern uns heraus. Manche von ihnen sind inhaltlich maximal ein „Abklatsch“ von Bestehendem, präsentieren sich jedoch in einer Weise, die hochgradig attraktiv ist. Hier können wir lernen.

Für unseren zweiten Klausurtag im Oktober befragten wir die Teilnehmenden nach unserem Image.

Insgesamt werden wir als Einrichtung mit der Hauptzielgruppe Eltern mit Kindern angesehen, gefolgt von den Erwachsenen.

Das Programmheft ist nach wie vor die breiteste Brücke zu unserem Haus. An zweiter Stelle werden Freunde und Bekannte angegeben – also die Mund- zu Mund-Propaganda. Wenn wir nach Altersstufen unterscheiden, dann hat die gute Empfehlung bei den Älteren einen deutlich höheren Stellenwert. Der Zugang über das Internet ist bei den unterschiedlichen Jahrgängen in etwa gleich.

Interessant die Frage, warum die Teilnehmerin zu uns und nicht zu einem anderen Anbieter gekommen ist: Qualitative oder finanzielle Argumente (besser Kursleitung bzw. niedrigere Gebühren) spielten eine weit geringere Rolle als die gute Erfahrung, die man schon mal gemacht hat oder der nette Umgang im Haus. Für viele ist das Argument für die EFB die gute Erreichbarkeit.

Was sagen die Teilnehmenden (darunter auch viele Migrantinnen) zur dem „E“ in unserem Namen? Die Mehrheit (47 %) begrüßt die kirchliche Bindung ausdrücklich; 40 % ist dies egal. 12 % sind offensichtlich kirchenfern und „kommen trotzdem“. In der Gruppe derer, die das Evangelische begrüßen, sind die Älteren deutlich vorne, jedoch überwiegen sie auch bei den Kirchenkritischen leicht.

Als letztes baten wir die Teilnehmenden, mit wenigen frei formulierten Worten die EFB

für Freude zu beschreiben. Ganz vorne bei den Nennungen war die gute Atmosphäre, die Freundlichkeit und Unterstützung. Gefolgt wurde dies mit Aussagen zum guten, breiten Angebot und der Kompetenz im Haus. Einige Rückmeldung wären auch ein neuer Leitsatz: „Kinder befreunden sich spielend“ oder „Für mich das Richtige“. Dass Familienbildung lebensbegleitend ist, zeigt sich in den Äußerungen „Aus Erfahrung gut (40 Jahre)“ bzw. „Nur gute Erfahrung gemacht (27 Jahre)“. Es erfreut uns, dass uns nicht nur Lehrkräfte über Jahrzehnte die Treue gehalten haben, sondern auch Teilnehmende. (siehe Seite 13)

Was bedeuten diese Ergebnisse für uns in einem alten Haus?

1. Wir wollen weiterhin ständig etwas am Haus verbessern. In erster Linie geht es darum, mehr Licht ins Haus zu bekommen: Neue Lampen in einigen Kursräumen und vor allem ein hellerer Eingangsbereich. Wie der Eingangsbereich übersichtlicher werden kann (wo ist die Anmeldung, wo die Toiletten?) bedarf noch weiterer Überlegungen.
2. Das Gebäude soll von außen besser erkannt werden können und attraktiver erscheinen.
3. Unser ganz großes Pfund sind die Lehrkräfte. Diese werden als Ergebnis unserer Klausur drei Mal im Jahr mit einem Infobrief über Neuigkeiten und Veränderungen im Haus informiert. Weitere Maßnahmen wurden ins Auge gefasst, um die vorhandene Wertschätzung besser auszudrücken. Beispielsweise wurde mit der Weihnachtskarte an alle Lehrkräfte ein Gutschein für einen Freikurs verschickt.
4. Die bestehenden Netzwerke sollen besser auch für die Werbung genutzt werden; insbesondere die im kirchlichen Bereich.

5. Nicht möglich ist, mehr Parkplätze vorzuhalten.

Diese Maßnahmen sind nur über Sondermittel, die eingeworben werden müssen, zu finanzieren.

Die Jahre 2017 – 2019 sind von der Einführung eines QM-Systems geprägt. Die Ergebnisse der beiden Team-Klausuren können hier zum Teil eingefügt werden.

Besondere Ereignisse

Dank der Unterstützung durch die Stadt Salzgitter gelang es, 2017 zwölf Kursleiterinnen aus dem Eltern-Kind-Bereich und den Projekten in dem Programm Marte-



Meo fortbilden zu lassen.

Alle erlangten das Zertifikat des Practitioners. Fortbildung für auf Honorar arbeitende Dozentinnen ist keine Selbstverständlichkeit: Sie erhalten das Honorar ausschließlich für die Arbeit im Kurs. Für diese zeitintensive Fortbildung investierten die Lehrkräfte eine Menge unbezahlter Zeit und hatten dabei eine Menge Freude. Dies spricht zum einen für deren hohe Motivation, zum anderen für die Arbeit der Dozentin Frau Juliane Delkeskamp.

Neu ist unser Internetauftritt. Die Neugestaltung der Homepage wurde notwendig, damit sie mit dem Smartphone gelesen werden kann und von dort direkt die Kurse ge-

bucht werden können. Neu ist die Möglichkeit, ein Kundenkonto einzurichten, welches die online-Buchung erleichtert.

Im Oktober 2017 beschloss der Vorstand der Ev. Familien-Bildungsstätte die Neufassung der Konzeption und das Leitbild. Beides wurde vorher im Team erarbeitet. Das Leitbild finden Sie hinten auf Seite 12 abgedruckt.

Projekte und Netzwerke

Familienbildung bezieht sich nicht ausschließlich auf die klassische Kursarbeit. Die EFB arbeitet auch sozialräumlich in Projekten und Netzwerken.

Das Bündnis „Leben mit Kindern“ ist 2017 in sein 15. Jahr gegangen, ohne dass dies besonders gefeiert wurde. Stattdessen haben wir die Aktion „Smartphone in der Familie“ vorangetrieben und waren bundesweit eher Vorreiter. Inzwischen gibt es sehr viele Initiativen, die darauf aufmerksam machen, dass Kinder (und Partner) Vorrang vor dem Chat über what's app und Co. haben sollten. Die Facebook-Seite mit dem Video des Monats läuft weiter. Nachdem alle 11 Filme vorgestellt wurden, beginnen wir wieder von vorne.



Infostand in der Fußgängerzone

Die Resonanz in Fachkreisen war sehr positiv. Unsere Hoffnung, dass die Filme über

Facebook viel geteilt und verbreitet werden, hat sich nicht erfüllt, trotz einiger online-Anzeigen, die wir aufgaben. In Goslar werden die Faltblätter (mit den Test, ob man Handy-süchtig ist) den Familienhebammen zur Babybegrüßung mitgegeben; in Salzgitter kommen sie mit ins Baby-Begüßungspaket.

Wirkungsvoll war die Werbung mit Großplakaten an den Buswartehäuschen. Herzlicher Dank geht an die Ostfalia, Fachbereich Mediendesign, für die Herstellung der Filme und der Plakate, an die Kroschke-Stiftung für die Finanzierung des Projekts und an die Kinder- und Familienbeauftragte der Stadt Salzgitter, die u.a. uns die Flächen in den Bushäuschen kostenfrei vermittelt hat.

Das traditionelle Spielfest des Bündnisses fand wieder unter Beteiligung der Ev. Familien-Bildungsstätte statt.

Das **Patenprojekt für Flüchtlinge** lief 2017 weiter. Es gibt nach wie vor viel zu tun für die engagierten Paten. Der besondere Dank gilt der ehrenamtlichen Koordinatorin Eva Fuhrmann und Dr. Karl-Heinz Gehmert, der jeden Mittwochvormittag und zu vielen Sonderterminen für eine Beratung und Hilfe zur Verfügung steht.

Ein ganz herzlicher Dank an den Betriebsrat der Flachstahl-AG: Er hat unser Projekt auch 2017 finanziell großzügig unterstützt.

Die Zweckbindung für das „Zwergenland“ lief 2017 aus. Wir waren verpflichtet, die mit öffentlichen Mitteln eingerichtete Großtagespflegestelle mindestens 7 Jahre lang in Betrieb zu halten. Nach einem Wechsel bei den Tagesmüttern läuft die Betreuung jetzt sehr stabil. Das Haus ist nicht gerade modern; das Außengelände dafür ein Traum!

Die folgenden Projekte werden von der

Stadt Salzgitter und dem Land Niedersachsen finanziert. Hierfür danken wir herzlich.

In den Ferientagen (außer den Weihnachtsferien) bieten wir ein attraktives **Ferienprogramm für Grundschul Kinder** an. Jeweils zwei pädagogische Kräfte geben den Kindern inhaltliche Impulse zur kreativen, musikalischen, darstellenden oder wissenschaftlichen Themen. Die Betreuung findet jeweils von 8.30 bis 14.30 Uhr statt; zusätzliche Betreuungsstunden sind möglich. Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht.

Griffbereit wendet sich an Mütter mit Migrationshintergrund und deren Kinder. In zweisprachigen Gruppen (Herkunftssprache russisch, türkisch bzw. rumänisch und Deutsch) werden Spiel- und Sprachanregungen gegeben. Die 9 Griffbereitgruppen gibt es über das Stadtgebiet verteilt an 9 Standorten.

Wellcome unterstützt Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Ehrenamtliche Helferinnen gehen in die Familien und leisten Entlastung: Sie sind einfach da; für die Mutter, für das Baby, für die älteren Geschwister. Ziel ist, dass Familien weiterhin funktionieren. 2017 waren 15 Ehrenamtliche in 12 Familien mit insgesamt 262 Stunden tätig. Sie werden von Henrike Goes als Koordinatorin fachlich begleitet.

Wellcome ist nunmehr seit zehn Jahren festes Angebot der EFB in Salzgitter. Es hat sich stabil entwickelt und stellt eine große Hilfe für Familien dar.

Ebenfalls seit zehn Jahren wendet sich **Opstapje** an Familien. Das Ziel ist, den Alltag in der Erziehung und besonders die Beziehung zwischen den Elternteilen und ihrem Kind zu unterstützen. Im Zentrum sind Familien, die besondere Herausforderungen zu meistern haben. 2017 haben unsere drei Opstapje-Mitarbeiterinnen 29 Familien

1 Mal wöchentlich besucht und dort praktische Anregungen gegeben. Die 14-tägigen Gruppentreffen für die Familien sind gut besucht und stellen eine sinnvolle Ergänzung der Hausbesuche da. Die Opstapje-Mitarbeiterinnen werden durch die Koordinatorin Stefanie Hosak bei wöchentlichen halbtägigen Treffen weitergebildet und in ihrer pädagogischen Arbeit angeleitet.

Das allgemeine Interesse an dem Programm ist groß; jedes Mal, wenn eine Familie aus dem Programm ausschied, konnten wir den Platz direkt neu besetzen.

Das Teilprojekt **Opstapje für Flüchtlinge** hat sich etabliert und freut sich bei den 9 zusätzlich erreichten Familien reger Nachfrage.

Für die **Ausbildung von Tagespflegepersonen** ist bei uns eine halbe Stelle angesiedelt, die mit dem Inhaber der zweiten halben Stelle bei der Stadt Salzgitter intensiv und gut zusammenarbeitet. Die Ausbildung geschieht im Verbund mit dem Familienservicebüro der Stadt Salzgitter und der kath. Familien-Bildungsstätte.

So sehr wir uns freuen, dass alle nachgewiesenen Kosten der Projekte übernommen werden. Dennoch belasten sie unseren Haushalt: Durch die Kinderferienaktionen werden beispielsweise die Räumlichkeiten stark in Anspruch genommen. Da keine Raumnutzungskosten abgerechnet werden können, gibt es für diese Wiederinstandsetzung keine Mittel. Unser Aufwand an Organisation und die Bereitstellung von Ressourcen werden nicht ersetzt. Wir prüfen, ob es für uns sinnvoll ist, weiterhin alle diese Projekte anzubieten.

Auch im Kursbereich haben sich **innovative Angebote** ergeben:

Entsprechend unserer Diskussion bei der

Team-Klausur haben wir ab Sommer 2017 mehr kurze Angebote für junge Eltern aufgenommen. Es wurde eine Reihe an Themenabenden ausgeschrieben, bei der es um die Zeit mit dem Baby geht: Die Windelfrage, das Zufüttern, die Bedeutung des Spiels. Wir bekamen Interesse rückgemeldet; die Zahl der Anmeldungen war jedoch sehr überschaubar. Wir bleiben optimistisch, dass die Reihe sich etablieren wird.

Auch das Angebot „Babysprache“ konnte sich noch nicht durchsetzen. Die Methode ist sehr gut; sie kann den Umgang mit dem Baby sehr erleichtern.

Die Trageberatung ist hingegen gut ange laufen; hier besteht genügend Interesse.

Schon Ende 2016 begannen Nähkurse für Kinder. Sie haben inzwischen einen festen Stamm an Teilnehmerinnen; sie sind meist ausgebucht.

Um unsere Arbeit zu leisten sind wir in mehrere **Netzwerke** eingebunden:

- Bündnis „Leben mit Kindern“
- Jugendhilfeausschuss der Stadt Salz gitter
- Vorsitz der Kinderkommission
- mehrere Netzwerke im Bereich Frühe Hilfen
- Netzwerk Integration
- Runder Tisch Flüchtlinge
- Netzwerk Pränataldiagnostik
- Frauenstammtisch
- Treffen der Leitungen der Kitas
- monatlichen Pfarrkonferenzen und Propsteisynoden
- Bildungskonferenz der Landeskirche
- Ev. Altenhilfeverbund
- sozialräumliche Netzwerke der Stadt (NOW, Generationentreff, Seeviertelkonferenz)

Gut und intensiv ist die Zusammenarbeit mit

der **ev. Erwachsenenbildung**, der **Fachberatung für Kindertagesstätten** der Landeskirche und der **EFB Wolfenbüttel**. Gemeinsam bilden wir Krippenerzieherinnen aus und geben über das Programm QUIK Drittkräften in Kitas pädagogische Grundlagen. Mit der EEB gibt es zahlreiche gute Kooperationen. In der Bildungskonferenz der Landeskirche arbeitet die EFB mit.

Die Zahlen von 2017

Die Zahl der Unterrichtsstunden im Kernbereich – entsprechend der Richtlinie des Landes – stieg um gut 1000 gegenüber 2016.

Im Eltern-Kind-Bereich konnten wir einen leichten Zuwachs verzeichnen. Dieser ist zum einen auf die gute Nachfrage bei den DELFI- und PEKiP-Kursen zurückzuführen, zum anderen auf Kurse außerhalb der Eltern-Kind-Gruppen. Die Kurse im Familienzentrum Vechelde werden von uns begleitet; hier gab es 2017 24 Kurse; eine tolle Leistung des evangelischen Familienzentrums dort. Die Eltern-Kind-Gruppen hingegen hatten einen leichten Rückgang.

Bei den Kursen nach der Geburt bleibt die Nachfrage von den Unterrichtsstunden gleich; bei etwas mehr Kursen. Das Niveau dieser 560 Stunden ist jedoch gegenüber früheren Jahren hoch; die Krise bei Rückbildungsgymnastik und Geburtsvorbereitung scheint – dank sehr guter Kursleiterinnen – überwunden zu sein.

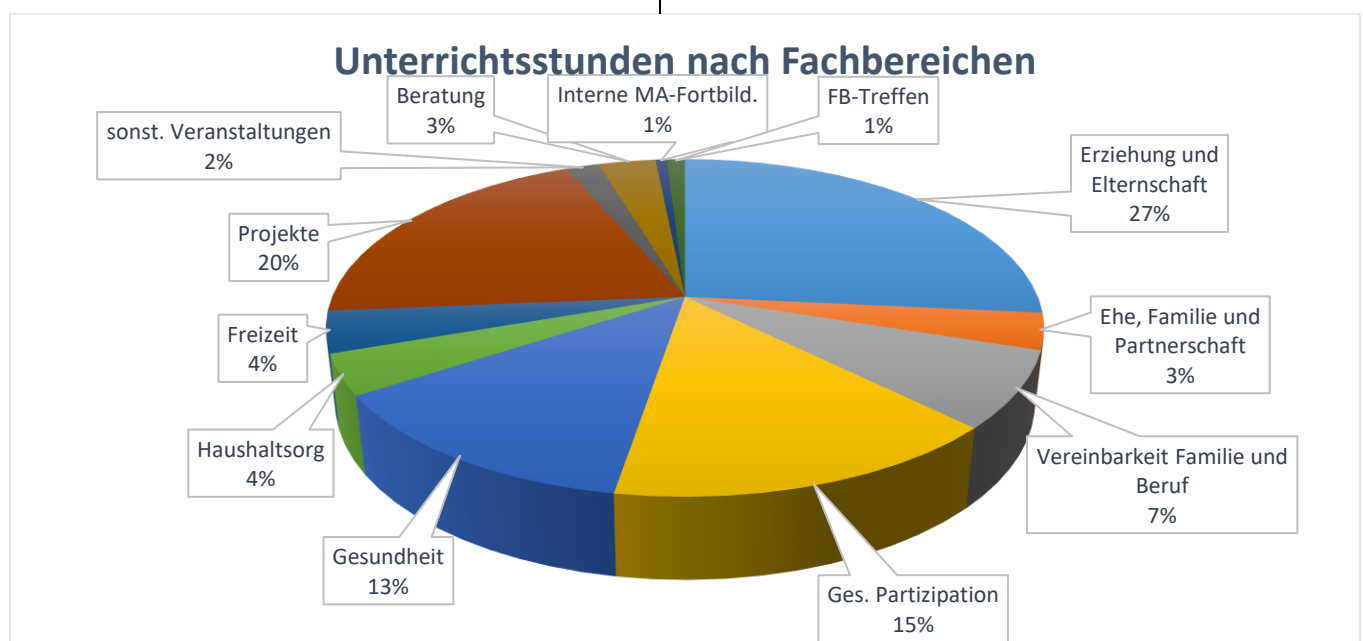
Als Angebote unter „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ zählen wir vor allem die Kinderferienaktionen und die Kindergeburtstage. Letztere werden immer häufiger nachgefragt. Spezielle Angebote zur Medienkompetenz gab es nicht; dies wird in den Gruppen häufig am Rande angesprochen. Unser Smartphone-Projekt war sicher wirkungsvoller als einzelne Kurse, lässt sich in der Statistik jedoch nicht mit Unterrichtsstunden darstellen.

Das Plus im Bereich der „gesellschaftlichen Partizipation“ ist auf unser Patenprojekt zurück zu führen: hier werden die vielen 1:1- oder Kleinstgruppen-Unterstützungen beim Erlernen der deutschen Sprache gezählt.

Bei Gesundheit, Haushaltsorganisation und Freizeit gab es jeweils einen kleinen Sprung nach vorne. Bei Entspannung hat zum Dezember 2017 eine Kursleiterin aufgehört – da werden die Zahlen wieder nachlassen. Für Nähkurse konnten wir eine neue Kursleiterin gewinnen begonnen, deren Kurse

gut nachgefragt werden.

In den letzten Jahren führten wir die Arbeit der Ehe- und Lebensberatung in der Statistik nicht auf, da sie in Trägerschaft der Zentrale in Braunschweig arbeitet. Es ist aber auch unsere Arbeit: Wir stellen die Räume und die gesamte Infrastruktur. Unserer Verwaltungsmitarbeiterinnen vergeben die Beratungstermine. Da wir die Zahlen der Beratungen erst nach dem Sommer erhalten, haben wir im angehängten Statistikbogen die Zahlen vom Vorjahr eingesetzt.



Die im Diagramm aufgeführten Unterrichtsstunden „Projekte“ sind inhaltlich zu 2/3 zum Fachbereich „Erziehung und Elternschaft“ zu rechnen.

Es mag bei der Gesamtstatistik erstaunen, dass die Zahl der Teilnehmenden eher gering - ist gemessen an der recht hohen Zahl von Unterrichtsstunden. Der Grund hierfür liegt darin, dass gerade bei den Projekten oft sehr intensiv an einzelnen Familien gearbeitet wird. So hat Opstapje bei 2.700 Unterrichtsstunden nur 82 gerechnete Teilnehmende.

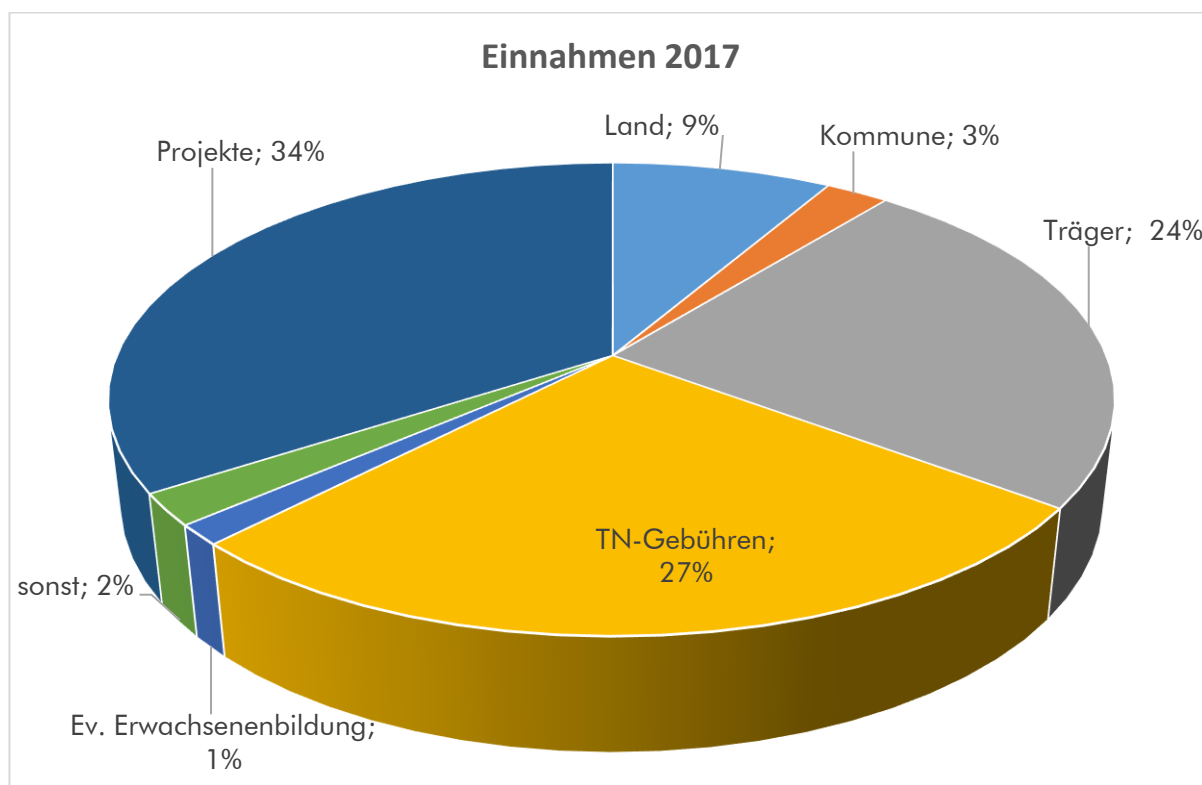
Finanzierung

Unser Haushalt besteht aus zwei Teilen: Zum einen der Stammbaus ohne die Projekte, zum andere der Gesamthaushalt, der alle Einnahmen und Ausgaben darstellt. Als Projekte zählen wir Aktivitäten, die öffentlich finanziert sind und einen eigenen Haushalt haben. Dieser eigene Haushalt ist sinnvoll, weil wir hier einen gesonderten Verwendungsnachweis erstellen müssen. Die Projekte sind zum Großteil zu gleichen Teilen aus kommunalen- und Landesmitteln finanziert.

Festzustellen ist, dass bei den Einnahmen

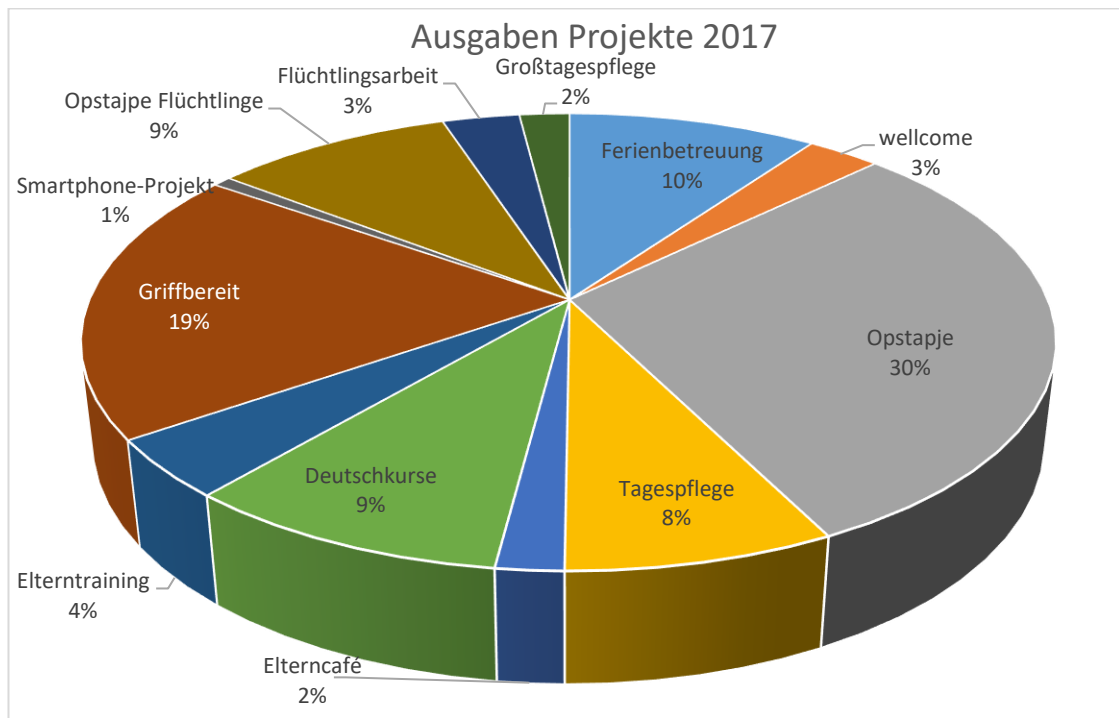
die Förderung durch den Träger unterhalb der Einnahmen durch Gebühren liegt.

Rechnen wir die Projektmittel aus dem Diagramm unten heraus, machen die TN-Gebühren 41 %; die Mittel des Trägers 37 % der Gesamteinnahmen aus.



Welchen Umfang haben die einzelnen Projekte?

Die Abrechnung der Projekte ist nicht nur eine mathematische Aufgabe, sondern auch eine von Zuversicht: Die Projekte sind zum Teil jahresübergreifend (von Sommer bis Sommer), so dass nur ein Teil der Erstattungen im jeweiligen Rechnungsjahr gezahlt werden können. Die Erstattungen für die Projekte, die mit dem Kalenderjahr enden, treffen auch erst nach Kassenschluss ein, so dass sie dann im Folgejahr gebucht werden. Deshalb sind hier die Ausgaben der Projekte dargestellt, da sie das jeweilige Finanzvolumen widerspiegeln.



Psychologische Ehe-, Krisen- und Lebensberatung

Wir haben das Glück, in unserem Haus eine psychologische Beratung anbieten zu können. Die EFB ist für die Infrastruktur vor Ort verantwortlich, die Trägerschaft liegt bei der Evangelischen Ehe-, Lebens- und Krisenberatung in Braunschweig. Die Stadt Salzgitter fördert die Beratung.

Die Beratungsarbeit wird gut nachgefragt und ist in Salzgitter gut verankert. Statistische Zahlen hinsichtlich der Nutzung finden sich innerhalb des Jahresberichtes der Evangelischen Ehe-, Lebens- und Krisenberatung Braunschweig.

Hauptamtlich Mitarbeitende

Die dargestellte Arbeit wurde in 2017 von folgenden fest angestellten Personen verantwortet:

- Reinhold Jenders, Leiter (38,5 Std./W.)
- Ramona Rathner, stellvertretende Leiterin (38,5 Std./W.)
- Bettina Bundies, Ehe- und Lebensberaterin, (19,25 Std./W.; Anstellungsträger: Ev. Ehe, Partnerschafts- und Krisenberatung)

- Anke-Dorett Schwarz, Verwaltungsangestellte (17 Std./W.)
- Ramona Kasnenko, Verwaltungsangestellte mit 18,25 Std./W.
- Stefanie Hosak mit 13,25 Std./W. für das Projekte Opstapje und Opstapje-Flüchtlinge mit den Hausbesucherinnen Merrita Le (23,5 Std./W.) , Nailya Kisselmann (15,0 Std./W.) und Hinde Laouini mit 20,0 Std./W.
- Henrike Goes mit 21 Std./W. für die Projekt wellcome und Kindertagespflege
- Klaus Vasterling, Hausreinigung und -meister (31 Std./W.)

Im Vorstand sind aktiv

- Wagner, Michael, Vorstandsvorsitzender, Pfarrer
- Kuklik, Joachim, Propst
- Elischer, Carola, Pädagogische Mitarbeiterin
- Niebuhr, Gesine, Erzieherin; Kita-Leiterin
- Moldenhauer, Ursula, Vorsitzende

- Propsteisynode Salzgitter-Bad
- Jenders, Reinhold, Leiter der EFB

Dank

Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen, die uns unterstützend zur Seite standen:

- der ev.-luth. Landeskirche für den Zuschuss zu unserem Haushalt, ebenso dem Land und der Kommune für die lebenswichtige finanzielle Unterstützung,
- den Zeitungen für den Raum Salzgitter; der Salzgitter-Zeitung und Hallo Salzgitter.
- den Menschen in der Verwaltung der Stadt Salzgitter, die auf „kurzem Draht“ vieles ermöglichten und den Politikerinnen und Politikern, die dies langfristig

- absicherten,
- den Aktiven in den Netzwerken und Institutionen, die uns mit Rat und Tat sowie mit Kooperationen unterstützten,
 - dem Vorstand, der die Arbeit begleitete
 - und den vielen Lehrkräften, die für unser gutes Ansehen unmittelbar mit verantwortlich sind,
 - sowie die Ehrenamtlichen, die die Arbeit von wellcome und des Flüchtlingsprojekts ermöglichen.

Leitbild der Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Die Arbeit der Ev. Familien-Bildungsstätten orientiert sich entsprechend ihres Leitsatzes „Hier kann ich mich entfalten“ (vergl. 2. Timotheus 1, 6 und 7: *Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*) an den Bedürfnissen der Menschen in Salzgitter in ihren unterschiedlichen Lebensphasen, Lebensformen und Lebenssituationen – unabhängig von ihrer Religion, Konfession, Herkunft oder Weltanschauung.

Evangelisch:

Wir sehen unsere Mitmenschen in ihrer Einmaligkeit – mit allen Stärken und Schwächen – und in ihrer Würde. Wir gründen unseren Glauben in der liebenden Zuwendung Gottes, die allen Menschen gilt. Hierauf basieren Achtung, Toleranz, Vertrauen und Gemeinschaft, die unser Handeln leiten.

Familien:

Wir wenden uns an Frauen, Männer und Kinder in der Vielfalt heutiger Familien- und Lebensformen. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei Eltern mit ihren Kindern. Wir möchten deren Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken.

Bildung:

Wir knüpfen an die Alltagssituationen und Erfahrungen unserer Teilnehmenden an und unterstützen sie darin, Fähigkeiten und Begabungen zu entwickeln oder (wieder-) zu entdecken und persönliche Lösungswege zu finden. Wir unterstützen und begleiten Menschen dabei, sich zu entfalten. Im Dialog mit anderen Teilnehmenden werden Standpunkte entwickelt und die Kommunikationsfähigkeit gestärkt. Die unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen Erfahrungen unserer Teilnehmenden bereichern das Leben und fördern das Lernen miteinander und voneinander.

Ergebnis der Befragung der Teilnehmenden Herbst 2017

„Mit welchem Satz oder welchen 3 Worten würden Sie Ihrer Freundin (oder anderem lieben Menschen) die EFB beschreiben?“ (frei formuliert, zusammengefasst)

nette Kursleitung, nette Gruppe, gute Atmosphäre	59
freundlich, hilfsbereit, unterstützen	54
Super, gut, das Richtige, tolles Angebot	43
gute Qualität, gute Kursleiter, Kompetenz	34
breites Angebot	19
günstige Preis	19
unkompliziert, ungezwungen, Lösungsorientiert	12
vielseitig, flexibel	9
Offenheit, tolerant, empathisch	9
familienfreundlich	8
Spaß	8
gut erreichbar, zentral	7
gut erreichbar, zentral	7
gute Organisation	5
Kinder lernen	5
alle Altersgruppen	4
Treff, Gemeinschaft	2
sportlich	2
multikulturell	1
kleine Gruppe	1
schlechtes Parken	2
schlechte Umkleieräume	1
könnte mehr Flexibar-Kurse geben	1

Einzelaussagen:

Die Kinder befreunden sich spielend
 Gut für Körper, Geist und Seele
 Der Mensch steht im Mittelpunkt.
 Nur gute Erfahrung gemacht (27 Jahre)
 Aus Erfahrung gut (40 Jahre)
 Aktive Zeit mit Kind
 Für mich das Richtige
 Eine große Familie
 Ich fühle mich hier wohl
 Günstige Angebote für alle
 Fördert Kinder liebevoll
 Dort fühle ich mich wohl
 Netter Treffpunkt und kompetente Hilfe
 Es macht Spaß, hier zu lernen